

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Die liberalen Blätter forderten in leidenschaftlichen Artikeln von der Bukarester Regierung ungeduldig den Anschluß an die Entente<sup>1)</sup>.

Angesichts dieser Gefahren ließ GdI. Falkenhayn am 13. Oktober durch GM. Cramon bei der k. u. k. Heeresleitung anfragen, welche Vorkehrungen getroffen worden seien, um die Flanke der Ostfront zu decken, falls die Russen in der Bukowina angreifen und die Rumänen in Siebenbürgen einbrechen würden. Diese Frage, die auch Ritt. v. Wiesner, der Delegierte des öst.-ung. Außenministeriums beim AOK. in Teschen, am folgenden Tage stellte, verdroß GO. Conrad geradezu. Denn zur Zeit besaß die k. u. k. Heeresleitung — wie dies Conrad in seinem Antwortschreiben an Falkenhayn gestehen mußte — außer der in Siebenbürgen aus Landsturm- und Gendarmerietruppen neugebildeten 70. HID. keine Kräfte, die den Rumänen entgegengestellt oder zur Ausdehnung des rechten Flügels der 7. Armee verwendet werden konnten.

GO. Conrad wußte sehr wohl, daß die rumänische Regierung bisher nur durch die Erfolge der Mittelmächte gegen Rußland verhindert worden war, an der Seite der Entente in den Krieg einzutreten. Deshalb hatte er auch eine Zeitlang erwogen, nach dem Einrücken der Oktoberersätze (XV. Marschbataillone des Heeres und der Honvéd sowie XIV. Marschbataillone der österreichischen Landwehr) noch einmal die Offensive gegen Rußland zu ergreifen (S. 165f.), um den Feind völlig aus Ostgalizien zu vertreiben und Rowno zu nehmen, was im September unerreicht geblieben war. Nun hatten aber die Russen trotz aller erlittenen Schläge schon während des Stoßes auf Rowno wieder eine staunenswerte Kraft gezeigt (S. 133ff.). Ihre ständigen Angriffe hatten die im Osten eingesetzten öst.-ung. Kräfte stark in Anspruch genommen. Deutlich zu empfinden war in den letzten Kämpfen die größere Wirkung des russischen Artilleriefeuers gewesen. Mit dem Wiedererstarken des russischen Heeres und mit dem Herannahen des Winters wurden die Aussichten eines neuen Vorstoßes auf Rowno immer schlechter. Andererseits konnten die Russen jeden Augenblick zu Entlastungsangriffen zugunsten Serbiens übergehen. Der Nordflügel am Styr, die Mitte bei Aleksiniec und der Südflügel an der Strypa schienen besonders gefährdete Abschnitte der öst.-ung. Heeresfront zu sein. Auch waren neue Anstürme der Italiener am Isonzo zu erwarten (S. 384ff.). Der Kräfteverbrauch war dort sehr groß. Es mußten vielleicht schon bald Truppen von der Ostfront an den italienischen Kriegsschauplatz abgegeben werden. Bei

<sup>1)</sup> Czernin, Im Weltkriege (Berlin 1919), 127ff.; Larcher, 27; Das Zaristische Rußland im Weltkriege, 224ff.